

Lärmarme Mobilität - für Gesundheit, Umwelt und Klima
26. Januar 2016, Gelsenkirchen

Bewusstsein und Handeln in der Lärmbekämpfung

Elisabeth Lauper, Maja Fischer, Dr. Stephanie Moser
Universität Bern

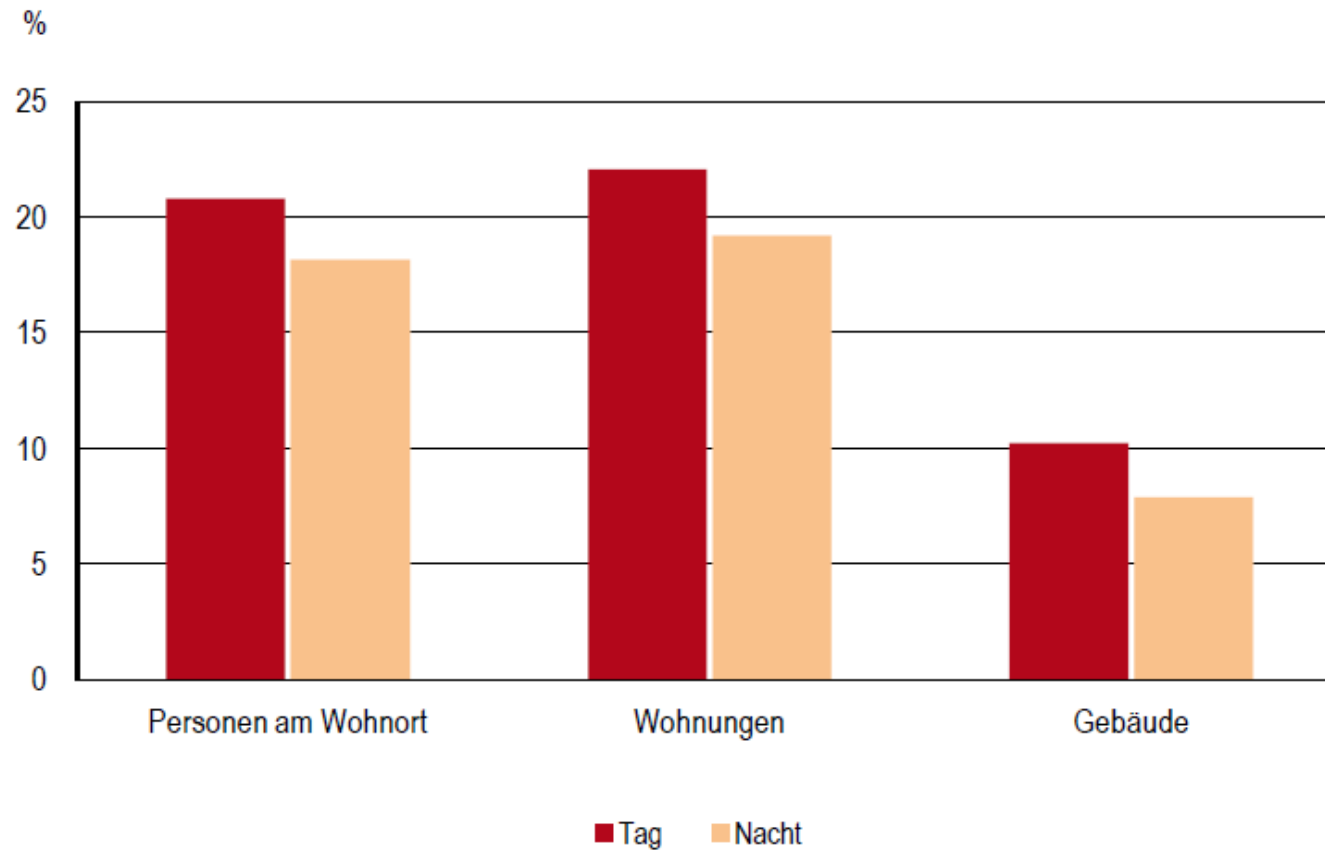
In Zusammenarbeit mit: Prof. em. Dr. Ruth Kaufmann-Hayoz,
Prof. Dr. Thomas Hammer, Prof. Dr. Rainer Guski (Berater)

Projekt gefördert durch das Bundesamt für Umwelt, Abteilung
Lärmbekämpfung und NIS (Schweiz)



Strassenlärm in der Schweiz

Abb. 1 > Von schädlichem oder lästigem Strassenverkehrslärm betroffene Personen, Wohnungen und Gebäude in der Schweiz, prozentuale Anteile





Lärmbekämpfung in der Schweiz

- > Lärm soll an der Quelle bekämpft werden
- > Eigentliche Lärmquelle – der Mensch bisher zu wenig beachtet
- > Forschungsprojekt: «Bewusstsein und Handeln in der Lärmbekämpfung»
 - Gefördert durch das Schweizerische Bundesamt für Umwelt



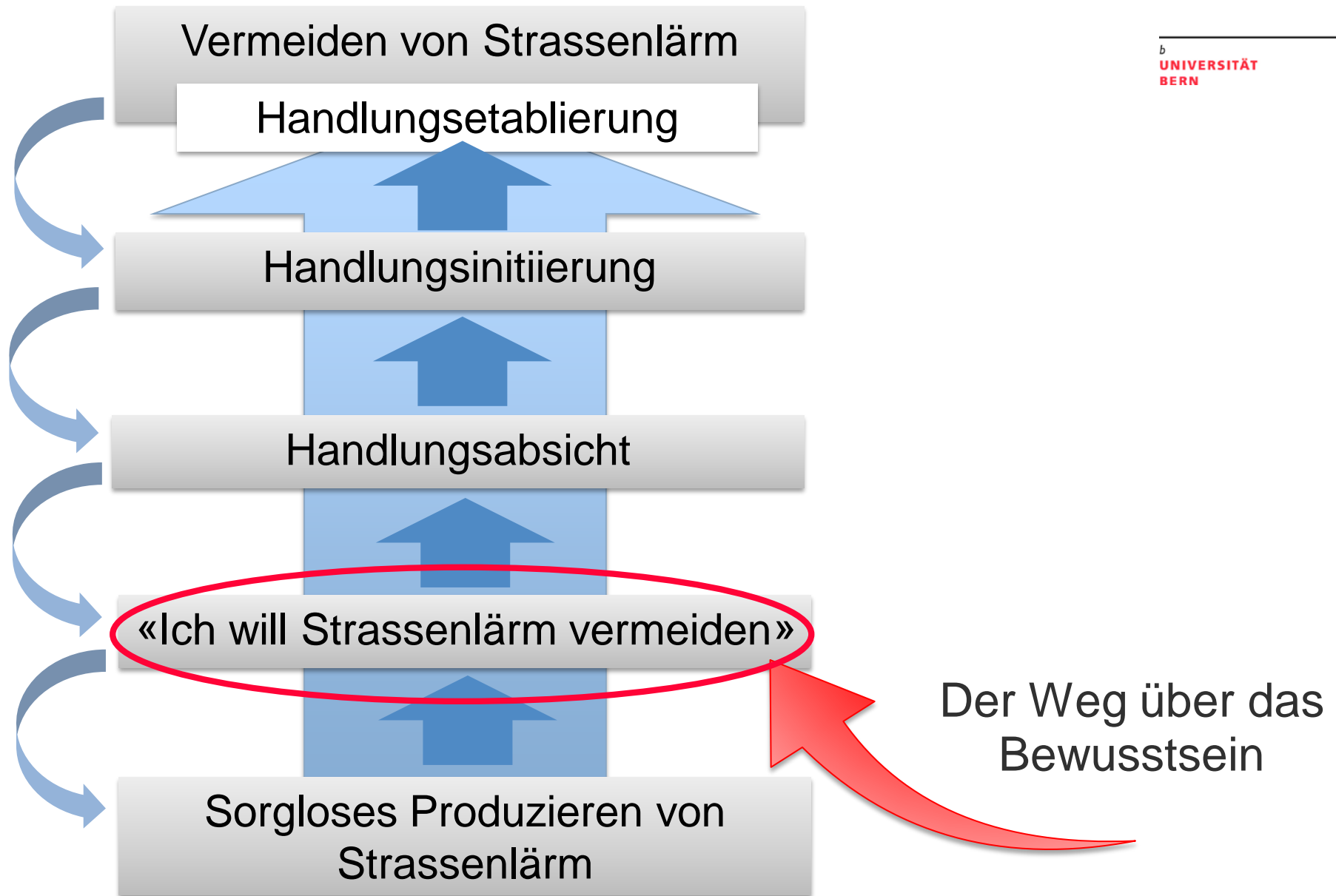
Modell der Verhaltensänderung

- > Menschen halten gerne an Vertrautem fest
- > Freiwillige Verhaltensänderungen
 - sind längerfristige Prozesse
 - laufen in mehreren Etappen ab
 - Hindernisse müssen überwunden werden



Modell der Veränderung
individueller
lärmrelevanter
Verhaltens







Der Weg über das Bewusstsein

Personen, die Strassenlärm vermeiden wollen

- > fühlen sich verpflichtet, Lärm zu vermeiden
- > haben ein erhöhtes Problembewusstsein
- > denken, dass andere Strassenlärm auch als Problem ansehen
- > bringen Lärmschutz mit Umweltschutz in Verbindung



Absicht stärken, Lärm zu vermeiden

- > Moralisches Verpflichtungsgefühl stärken
→ z.B. durch Selbstverpflichtung

5.180.01-03.2012



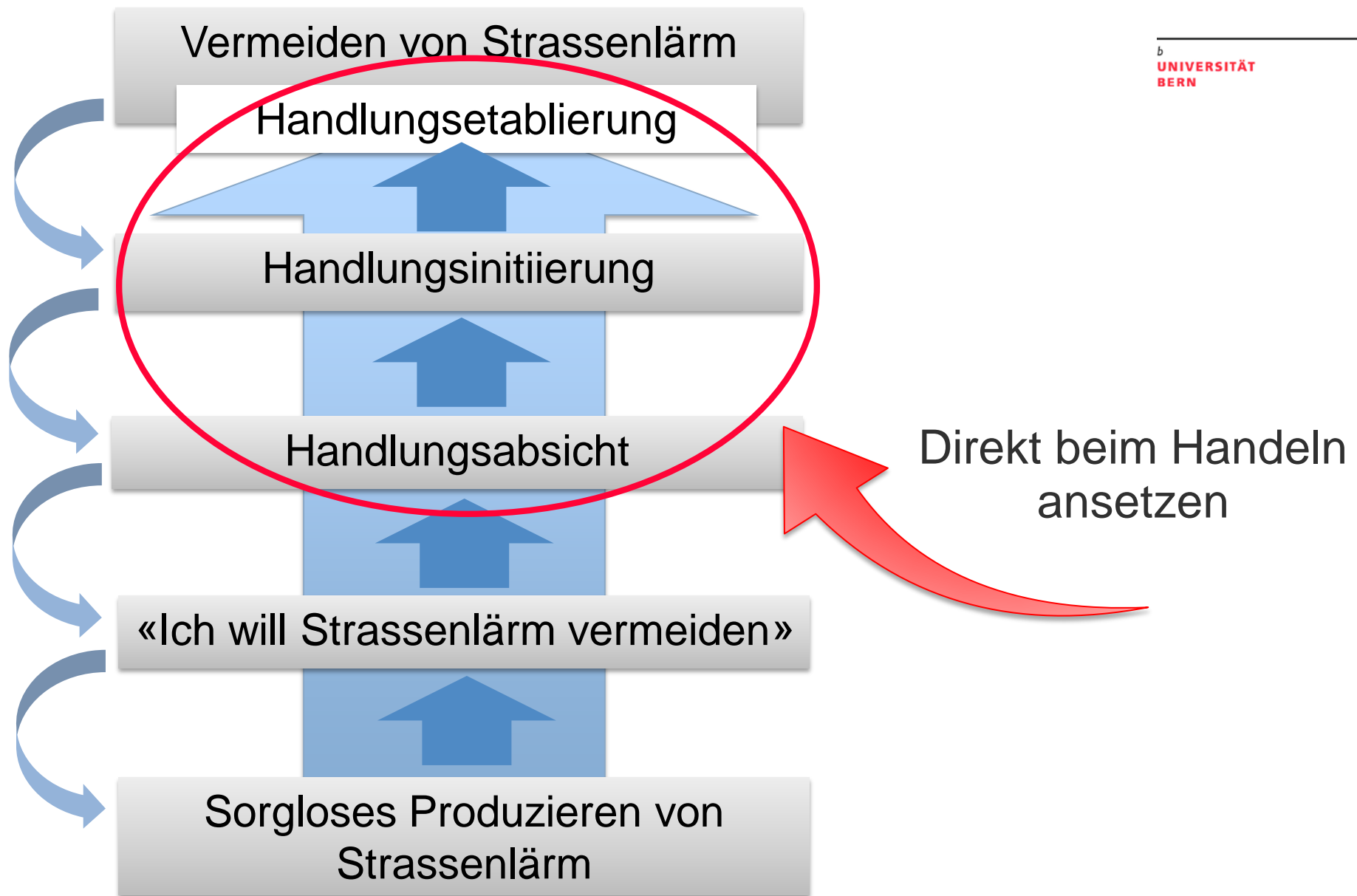
slow-n-easy.ch

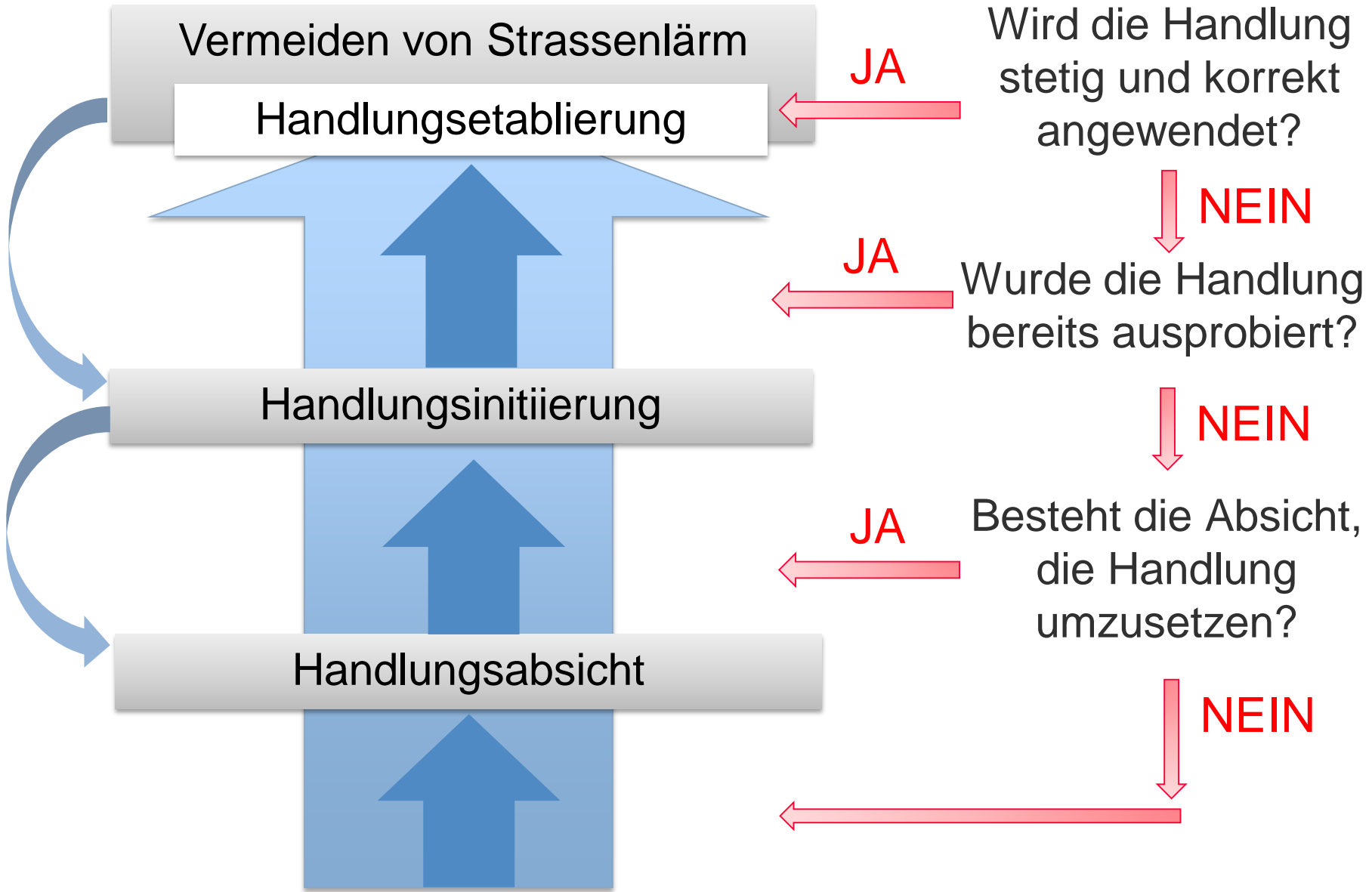




Absicht stärken, Lärm zu vermeiden

- > Moralisches Verpflichtungsgefühl stärken
 - z.B. durch Selbstverpflichtung
- > Problembewusstsein erhöhen
 - z.B. belästigte Personen sichtbar machen
- > Soziale Normen stärken
 - z.B. durch Prominente, die sich zum Lärmschutz bekennen
- > Umweltschutz einbeziehen
 - z.B. positive Zielzustände aufzeigen







Beispiel 1: Kauf leiser Reifen

Viele Autofahrer

- > haben noch nie leise Reifen gekauft
- > haben nicht die Absicht, leise Reifen zu kaufen
- > Überlassen die Wahl der passenden Reifen dem Verkäufer



→ Wissen verbreiten

- beim Reifenkäufer
- **UND** beim Reifenverkäufer

→ Gutes Beispiel:

www.reifenetikette.ch

Beispiel 1: Kauf leiser Reifen





Beispiel 1: Kauf leiser Reifen

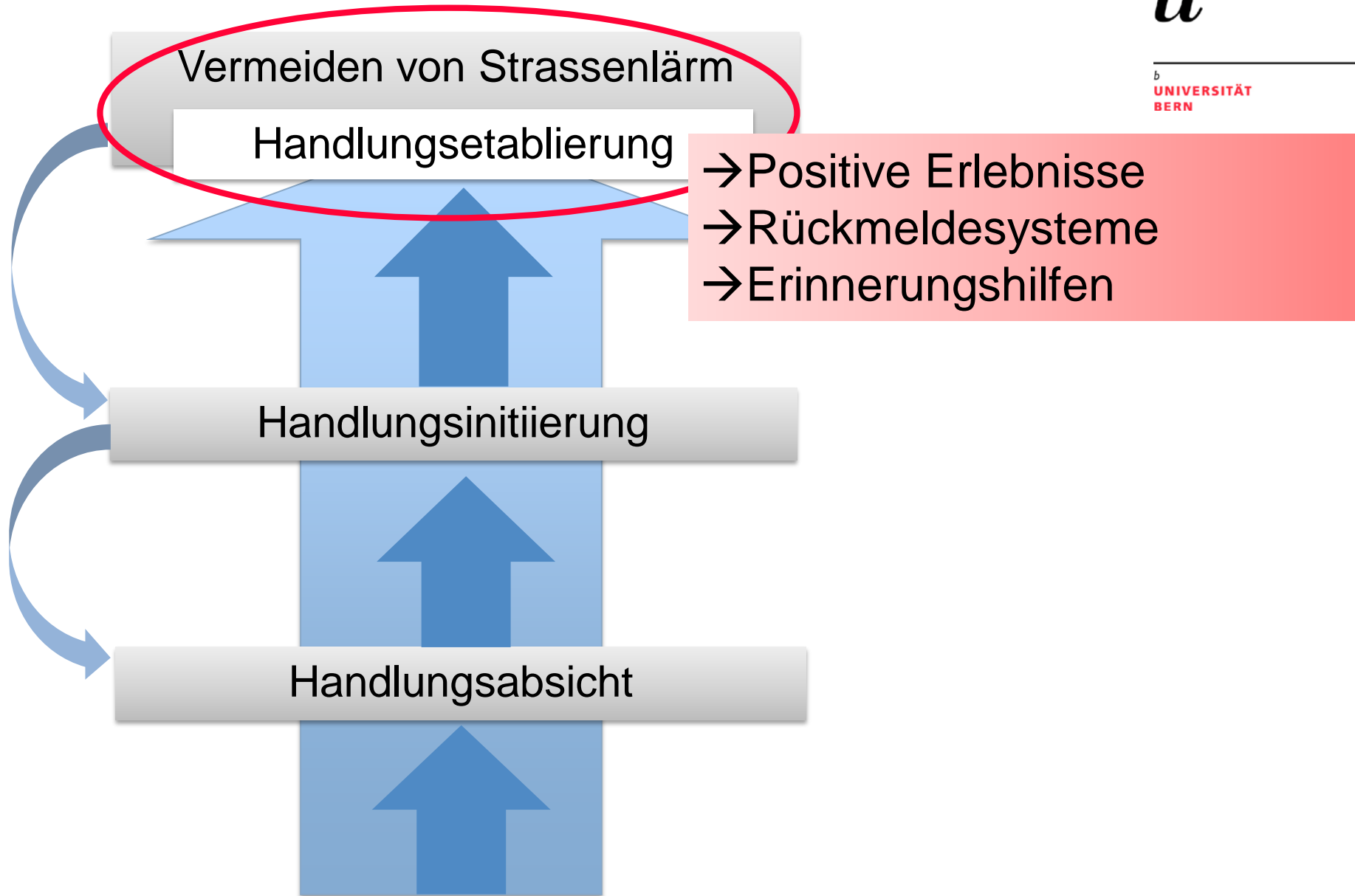




Beispiel 2: Eco-Drive bei Autofahrern

Viele Autofahrer

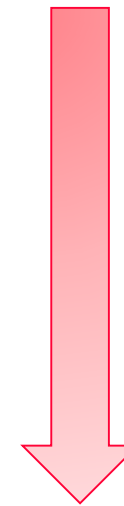
- > sind motiviert, Eco-Drive anzuwenden
- > haben aber unvollständiges Wissen über die Eco-Drive Regeln
- > haben Schwierigkeiten, ihre Motivation in die Tat umzusetzen
- > verbinden Eco-Drive nicht mit Lärmbekämpfung



Beispiel 2: Eco-Drive bei Autofahrern

1. Geringe Unfallgefahr
2. Geringer Treibstoffverbrauch
3. Entspanntes Fahrerlebnis
4. Geringe CO₂-Emissionen
5. Geringer Fahrzeugverschleiss
6. Geringe Lärmemissionen
7. Geringe Reifenkosten
8. Grosses Spasserlebnis
9. Grosses Freiheitsgefühl

grosse Zustimmung



neutral



Beispiel 2: Eco-Drive bei Autofahrern

Lärmbekämpfung mit anderen Zielen verbinden

- > Fahrsicherheit
- > Energie und Geld sparen
- > Gesundheit
- > Klimaschutz
- > Luftreinhaltung



Beispiel 3: Eco-Drive bei Motorradfahrern

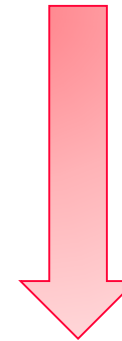
Viele Motorradfahrer

- > haben Eco-Drive schon mal ausprobiert
- > wenden Eco-Drive jedoch nicht regelmässig an

Beispiel 3: Eco-Drive bei Motorradfahrern

1. Grosses Spasserlebnis
2. Geringe Unfallgefahr
3. Entspanntes Fahrerlebnis
4. Grosses Freiheitsgefühl
5. Geringer Fahrzeugverschleiss
6. Geringer Treibstoffverbrauch
7. Geringe Reifenkosten
8. Geringe CO₂-Emissionen
9. Geringe Lärmemissionen

grosse Zustimmung

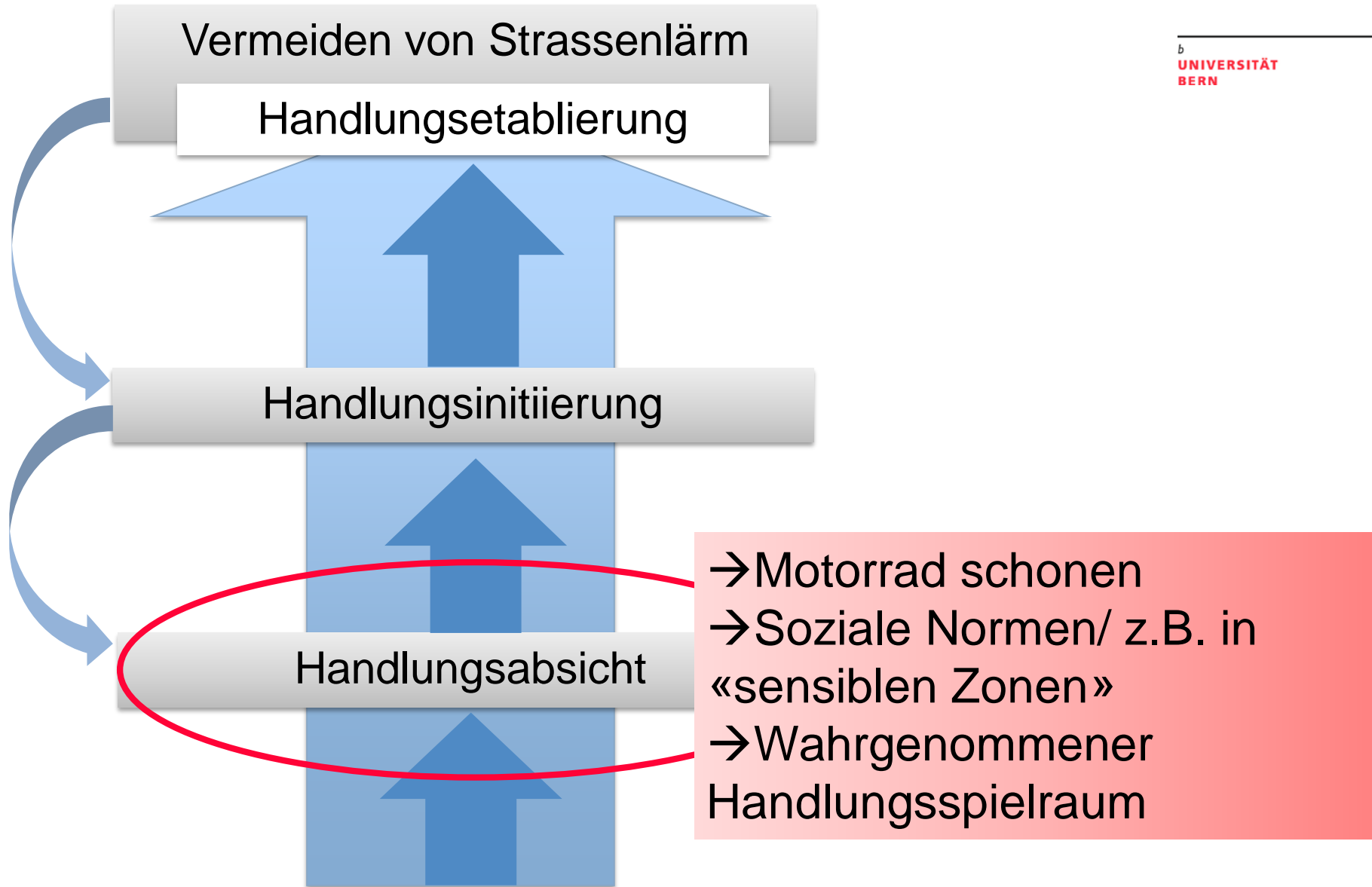


leichte Zustimmung

Beispiel 3: Eco-Drive bei Motorradfahrern

1. Grosses Spasserlebnis
2. Geringe Unfallgefahr
3. Entspanntes Fahrerlebnis
4. Grosses Freiheitsgefühl
5. Geringer Fahrzeugverschleiss
6. Geringer Treibstoffverbrauch
7. Geringe Reifenkosten
8. Geringe CO₂-Emissionen
9. Geringe Lärmemissionen

leichte Ablehnung





Feldexperiment zu Eco-Drive

Wissenschaftliche Studie

- > der Stadtverwaltung Ludwigshafen und des Centre for Development and Environment der Universität Bern

Zusammenarbeit mit

- > Modern Drive Technology GmbH, Neumarkt
- > M+P-consulting engineers, Vught (Niederlande)

Gefördert durch das

- > Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz
- > Schweizerisches Bundesamt für Umwelt



Feldexperiment zu Eco-Drive

- > Sensibilisierungspaket, halbtägige Fahrerschulung, schriftliche Rückmeldungen während vier Wochen
- > Verbesserung des Fahrstils durch die Intervention
 - Tiefere Drehzahl
 - Weniger Kraftstoffverbrauch
 - Lärmreduktion um 1/2 Dezibel (gemittelter Summenpegel)
 - Anteil der Fahrzeit über 60 Dezibel reduziert



Feldexperiment zu Eco-Drive

- > Rückfall in den alten Fahrstil nach Abschluss der Rückmeldephase
- > Rückfall jedoch unbemerkt durch die Autofahrer

→ Rückmeldung zur eigenen Leistung wichtig
→ Etablierung eines neuen Fahrstils dauert lange
→ Feedbackphase so lange wie möglich

Zusammenfassung

- > Zwei Wege für Interventionen
 - «Über das Bewusstsein» oder «direkt beim Handeln ansetzen»
 - vor der Interventionsplanung: Abklären in welcher Phase die meisten Personen der Zielgruppe sind

- > Kauf leiser Reifen
 - Kaufabsicht stärken

- > Eco-Drive
 - Bei Autofahrern: Etablierung unterstützen
 - Bei Motorradfahrern: Handlungsabsicht stärken

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen wenden Sie sich bitte an:

lisa.lauper@bluewin.ch

Synthesebericht zum Projekt

mit Links zu den detaillierten Projektberichten:

<http://www.bafu.admin.ch/laerm/10526/10527/10954/index.html?lang=de>

(rechte Seite, PDF «lärmarmes Verhalten fördern»)